

Großes Hauptquartier, 30. Juli. (W.L.B. Kmitlich) Eingegangen nachmittags 1/4 11hr.

Westlicher Kriegshauptquartier: Bei Verthes, in der Champagne, wurden von beiden Seiten Minen gesprengt, wobei wir einen feindlichen Flankierungsgraben nordwestlich des Ortes zerstörten. Im Briesterwalde brach ein französischer Angriff beiderseits Croix des Carmes im Feuer der Infanterie und Artillerie vor unseren Hindernissen zusammen. In den Vogesen griff der Feind gestern nachmittag erneut die Linie Ringkopf-Varrentopf an. Die Kämpfe um den Besitz der Stellung sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei englische Flieger mußten nahe der Küste auf dem Wasser niedergehen. Sie wurden gefangen genommen. Ostlicher Kriegshauptquartier: Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegshauptquartier: Truppen der Armee des Generalobersten von Boyrich haben am frühen Morgen des 28. Juli den Weichselübergang zwischen Pilsamündung und Kozenice an mehreren Stellen erzwingen. Auf dem östlichen Ufer wird gekämpft. Es wurden dabei 800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Gestern haben die verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen die Offensiv wieder aufgenommen. Westlich des Wieprz durchdrachen deutsche Truppen die russischen Stellungen. Sie erreichten am Abend die Linie Masch-Bistupice und die Bahn östlich davon. Viele 1000 Gefangene und 3 Geschütze fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg sowie die Vorstöße österrösch-ungarischer Truppen südlich der Weichsel, preussischer Gardetruppen bei Krupce (nordöstlich von Krasnoslaw) und anderer deutscher Truppen in der Gegend von Woslawice haben die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wank gebracht. Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie. Sie halten nur noch nördlich von Grubieszow.

Oberste Heerleitung

Der Kampf um Warschau.

Frankfurt/Main, 30. Juli (tu) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Wien gemeldet: Unaufhaltsam berengt sich die Front der Verbündeten um Warschau, indem die Zentraltruppen vorgehen auf der großen Straße von Sokołskow nach Warschau bei Biorenow, drei Kilometer von der Befestigungslinie bei Blonice und 22 Kilometer westlich von den Außenwerken der Befestigungen Warschaws vorgehen sind und im Südwesten von Kawario bereits mit der russischen Hauptmacht im Kampf stehen. Zwischen Weichsel und Bug verfuhr der Gegner durch heftige Gegenstöße das Vordringen der Verbündeten aufzuhalten. Diese Angriffe mißlang.

Klagen der englischen Diplomatie.

London, 30. Juli (tu) In dem bereits angeführten Leitartikel des „Manchester Guardian“ wird darüber klage geführt, daß die diplomatische Aufgabe Englands so viel schwieriger sei, als die der Zentralmächte. Diese suchten die Neutralen lediglich dahin zu veranlassen, an ihrem neutralen Standpunkt festzuhalten, während Englands Diplomaten verlangen müßten, daß die Neutralen sich an dem Kriege an der Seite der englischen Armee beteiligten.

Die lettisch-kaukasischen Sozialisten gegen den Krieg.

Amsterdam, 30. Juli (tu) Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Bericht der russischen Sozialdemokratie veröffentlicht eine Erklärung der lettisch-kaukasischen Sozialisten, in dem gesagt wird, daß sie sich nicht durch Phrasen von der Liebe zum Vaterlande und zum Kampf für die heimische Sache verführen lassen. Der einzige Appell sei Krieg dem Krieg!

Aus Stadt und Land

Vom Weltkrieg 1914. 30. Juli.

Deutsche Anfrage in Petersburg wegen der russischen Kriegserklärungen. — Veröffentlichung des russischen Mobilisierungskates. — Belgrad durch österröschische Truppen besetzt. Die Stadt brennt an mehreren Stellen. 100 Serben sterben. Die österröschischen Donaumonitore nehmen an der Beschießung teil. — Rumänien erklärt in Übereinstimmung mit Griechenland seine bewaffnete Neutralität im serbisch-österreichischen Streitfall.

Erklärung des Kriegszustandes im Deutschen Reich. — Ausrückung des Kaisers nach Berlin. — Kaiserliche Ansprache vom Balkon des Berliner Schlosses an das Volk. — Der Deutsche Kronprinz zum Kommandeur der 1. Garde-Division ernannt. — Einberufung des Reichstags für den 4. August. — Verhängung von Ausfuhrverboten. — Aufbrechen harter russischer Kräfte an der deutschen und österröschischen Grenze. — Sprengung der Eisenbahnbrücke der Warschau-Wiener Bahn auf österröschischem Gebiet bei Granica durch die Russen.

Vorübergehender militärischer Besuch in unserer Stadt. — Schon immer haben wir mit etwas Neid auf die Nachbarstädte geblickt, wenn sie berichten konnten, daß sie wieder einmal das oder jene Regiment, sei es zum Zwecke einer Kriegszugung oder um nur eine längere oder längere

Nast dabeilbst vorzunehmen, in ihren Mauern begraben konnten. Heute Sonnabend vormittags 9 Uhr soll nun auch unterer Stadt eine solche Auszeichnung zuteil werden. Das erste Rekrutendepot des Grenadier-Landwehr-Regiments Nr. 100 wird um die genannte Zeit bei uns Einzug halten. Der Aufenthalt dürfte etwa 1 1/2 bis 2 Stunden währen. Nun liebe Mitbürger, laßt nicht nur die Stadthehörde für eine würdige Aufnahme des Regiments besorgt sein, sondern jeder einzelne mag wie immer seinen Teil durch Entrichtung von Liebesgaben zeigen, den wir unseren tapferen Kriegern darzubringen schuldig sind.

Feuergefährliche Zigarrensendungen. Neuerdings sind Zigarren zur Versendung ins Feld in den Handel gebracht worden, die an ihrem vorderen Ende mit einer durch Reibung entzündbaren Masse versehen sind. Diese sogenannten Selbstzunder- (Eiset-) Zigarren gehören zu den leicht entzündlichen Gegenständen, die wegen ihrer Feuergefährlichkeit von der Postbeförderung ausgeschlossen sind. Die Postanstalten haben Sendungen mit derartigen Zigarren nicht zur Beförderung anzunehmen, auch die Zigarrenhändler auf das Versendungsverbot aufmerksam zu machen.

M. I Die Verfügung der 16. Generalkommandos XII. und XIX. Armeekorps gegen das wucherische Treiben mit Gegenständen des täglichen Bedarfs vom 22. Juli 1914 ist mit Rücksicht auf die Verordnung des Bundesrats vom 23. desselben Monats, R. G. Bl. S. 467, aufgehoben worden.

M. I Was will die Stiftung Heimatbank? Was die Vereine Heimatbank? Wie verhalten sie sich zu einander? Darüber besteht in der Bevölkerung noch mancherlei Zweifel und Unklarheit. Vielen wird es willkommen sein ein Wort darüber zu hören: Die Stiftung Heimatbank und die Vereine Heimatbank wollen denselben Zweck, nämlich der Fürsorge für die Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, dienen und sich hierbei ergänzen. Die Vereine sollen die Fürsorge selbst in Stadt und Land ausüben, sollen insbesondere für die Kriegsinvaliden die Berufsberatung leisten, die Berufsausbildung in die Wege leiten, für die Arbeitsvermittlung besorgt sein, etwa notwendige Unterstützung gewähren, Unterbringung vermitteln, den Kriegserwitwen und Kriegserwitwen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie sollen die Mittel hierzu nach Kräften aufbringen. Nicht jeder Verein wird hierzu in der Lage sein, und wäre er noch so groß an Mitgliederzahl und noch so opferwillig. Unter Umständen geht die Aufgabe doch über sein Vermögen. Da will nun die Stiftung aus den Einkünften ihres Kapitals ergänzen und ausgleichen. Die Aufgabe ist ja so groß und umfassend. Viele Vereine — in Bezirken mit geringer Steuerkraft oder mit verhältnismäßig großen Verlusten an Leben oder Gesundheit von Kriegsteilnehmern — werden kräftiger Nachhilfe bedürfen. Darum gilt es, das Stiftungskapital jetzt und in der nächsten Zeit nach dem Kriege auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. In erster Linie für die Stiftung muß jetzt dringend um Zuwendungen gebeten werden. Spenden werden entgegengenommen von allen Banken, den Kassen der Staatsverwaltungs- und der Gemeindebehörden.

Ein Vorschlag zur Änderung des Planes der sächsischen Landeslotterie, der hauptsächlich die Verteilung einer großen Anzahl 1000-M-Gewinne anstatt einer einmaligen Prämie bezweckte, wurde jüngst von einem Leipziger Blatte wiedergegeben. In der letzten Nummer der „Lotterie-Post“ nimmt nun ein Leser hierauf Bezug und macht folgenden Vorschlag: Falls der erste Hauptgewinn am letzten Ziehungstage sich nicht mehr im Glücksrade befindet, müßte die Prämie wie folgt verteilt werden: die zuletzt gezogenen zwei 30.000-M-Gewinne erhielten je 50.000 Mark Prämienzuschlag, die zuletzt gezogenen zwei 2000-M-Gewinne je 30.000 M Prämienzuschlag, die zuletzt gezogenen zwei 1000-M-Gewinne je 20.000 M Prämienzuschlag und die zuletzt gezogenen zehn Einlage-Gewinne je 10.000 Mark Prämienzuschlag. Es ergibt sich dann diese Zusammenstellung: 2x50.000 = 100.000 M, 2x30.000 = 60.000 M, 2x20.000 = 40.000 M, 10x10.000 = 100.000 M. Ich glaube bestimmt, daß dann bei der Echlukasse kein Eos mehr übrig bleibt, und viele der Kollektoren, die sonst wenig vom Glück begünstigt sind, hätten dadurch die Aussicht, auch einmal einen Treffer zu bekommen. Ebenso wäre es beim Spielere. Tausende von Spielern würden am letzten Ziehungstage noch große Aussichten haben.“ Die Schriftleitung der „Lotterie-Post“ bemerkt dazu, daß der Vorschlag recht bedachtenswert erscheine. Seine Durchführung würde tatsächlich die Nachfrage nach sächsischen Eosen bedeutend steigern. Vielleicht findet die Anregung ein offenes Ohr bei der königlich sächsischen Direktion.

Meißen. (Landgraf von Hessen) Landgraf und Landgräfin von Hessen besuchten in Begleitung von zwei Prinzen die königliche Porzellanmanufaktur und beschäftigten unter Führung des Direktors die Arbeits- und Ausstellungsräume mit lebhaftem Interesse.

Dresden. Falsches Papiergeld ist jetzt mehrfach angehalten worden. Es handelt sich um Darlehnskassenscheine zu 2 M und zu 5 M, auch hat die Post Reichsbanknoten zu 20 M und 100 M angehalten, die sich als Fälschungen ergaben.

Leipzig. (Leipziger Hauptbahnhof) Der Leipziger Hauptbahnhof steht dicht vor seiner Vollendung, so daß seine volle Inbetriebnahme am 1. Oktober 1915 erfolgen wird.

Meerane. (Brand einer Schule) In der zweiten Bezirksschule brach am Mittwoch abend ein Feuer aus, dem der Dachstuhl des Gebäudes zum Opfer fiel.

Kirchennachrichten

zum 9. Sonntag nach Trinitatis.

Kirchliche Gedenksteler des Jahresfestes des Kriegsanfangs

Wilsdruff

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Psalm 68, 20-21.) Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die kon. weibl. Jugend. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 7/8 Uhr Jünglingsverein (Parrhaus).

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst.

Keffelsdorf.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Hilffegest. Männen. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Parrer Heber. Kirchenmusik.

„Gebet für das Vaterland“, geistliches Lied für dreißigmigen Damentag von F. D. Gedattner. Nachm. 1 Uhr Jünglingsverein. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, Hilffegest. Männen.

Sora.

Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.

Röhrsdorf.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. (Parrer Schluß-Gestoppel).

Limbach.

Vorm. 8 Uhr Gedenksteler des Kriegsanfangs. Abends 7 Uhr Kriegsbefehnde und allgemeine Beichte mit heil. Abendmahl. Die Angehörigen unserer Heben Krieger sind besonders dazu eingeladen. Anmeldung dazu möglichst am Sonnabend oder Sonntag nach der Kirche.

Blankenstein.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten incl. „West im Bild“.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königl. sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1058 des B. G.-B. ermächtigt

Potschappel Tharandter Strasse II (Neuer Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften unter kulanten Bedingungen angelegentlichst empfohlen, insbesondere belassen wir uns mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen Diskont und Inkasso von Wechseln An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren Einlösung von Koupens und Dividendenscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust Vermögensverwaltung Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

Stahlschrankfächer (Safes),

unter dem eigenen Verschluss des Abmieters und dem Mitverschluss der Bank befindlich.

stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung

Telephon: Amt Deuben-Potschappel Nr. III.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Depositenkasse Plauenscher Grund.

Dezimal-, Oafel-, Butter- und Wirtschafts-Wagen

sowie Gewichte empfiehlt billigst Martin Reichert. Fernsprecher Amt Wilsdruff Nr. 66



Habe zum Verkauf einen mittelstarken okpreussischen Fuchswallach, 9 Jahre alt 175 Zentimeter hoch, einen okpreussischen Rappwallach, 8 Jahr 168 Zentimeter hoch und eine

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Hofschlachtere Oswald Monoch, Potschappel. Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

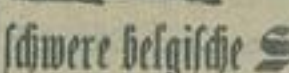
Fertige Hobel Hobelleisten

Stecheisen mit und ohne Heft Zugmesser Meissel Holzwerkzeuge in allen Grössen und Preislagen empfiehlt

R. A. Hampus, Mohorn. Fernsprecher Nr. 8.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Hofschlachtere Heinrich Hahnisch, Potschappel. Fernspr. 2779 Amt Deuben.



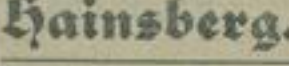
schwere belgische Stute, 4 Jahr, 170 Zentimeter hoch. Hainsberg. E. Kästner.

Zin Schlachtpferde

zahl wegen großem Umsatz die höchsten Preise. Hofschlachtere Bruno Ehrlich, Deuben, Telephon 74.

Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Nichtlaufende Pferde werden per Wagen abgeholt.



Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Arthur Zschunke.

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Arthur Zschunke.

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Arthur Zschunke.